

1160. Zu Crema hatte während dieses Vorfalls der Rath und die Gemeine, auf Meylands Beistand stolz, dem teutschen Heer langen Widerstand geleistet, daß Kaiser Friedrich und die Fürsten bereits in das siebende Monat vor ihrer Stadt lagen; als endlich in den ersten Tagen des folgenden Jahrs das Misvergnügen über die an Mitbürgern verübte Grausamkeit sie bewog, Heinrich des Herzogs von Bayern Vermittlung zu versuchen und um Gnade zu flehen. Die Uebergabe geschah am sieben und zwanzigsten Januar.

Zu dieser Zeit versammelten sich hundert und funfzig Bischöfe, eine noch zahlreichere Menge von Aebten und Prälaten und aus allen Königreichen Botschafter und Gesandte zu Pavia und sahen, begierig auf den Ausgang der Sache, 339) der Ankunft des Kaisers entgegen. Von den bayrischen Bischöfen war da: Hartwich von Regensburg, Konrad von Passau, Albert von Freisingen, 340) Konrad von Augsburg und Eberhard von Bamberg. An Eberhard den Erzbischof von Salzburg, an Hartmann von Brixen und Roman von Gurk wurden zwar auch Ladungsbriefe 341) gesandt; Ko

339) Bischof Eberhard von Bamberg schrieb an den Erzbischof von Salzburg: iam cinis est, ubi Crema fuit; quis papa futurus, catholici certant et adhuc sub iudice lis est. in Seb. Tengnagels vett. monum. num. 39. in Gretseri operum tom. VI. pag. 577.

340) Im Monat Februar war er noch in Italien, in villa Antimiaco. Radevicus de gestis Friderici B. 2. Kap. 23. Hansiz irrt sich, wenn er schreibt: Albertum Frisingensem abfuisse a concilio.

341) Radevicus lib. 2. cap. 56. und bei Tengnagel l. c. num. 40.